

Die Ostergeschichte

– erzählt mit biblischen Erzählfiguren –

Teil 2



Viele Menschen haben Jesus in Jerusalem begrüßt.

Das ist natürlich niemandem verborgen geblieben.

Auch die „Wichtigen“ der Stadt hören von dem Mann, den alle verehren.



Mitglieder des
Hohen Rates



Priester



Der Hohepriester



Der Statthalter Pontius Pilatus und
seine Soldaten



Sie alle haben Angst um ihre Macht, weil die Menschen Jesus wie einen König feiern.

Sie wollen Jesus aus dem Weg haben – sie wollen ihn töten.

Sie beobachten ganz genau, was Jesus macht und was er sagt...

Als Jesus dann im Tempel wütend wird und alle Händler und Käufer hinausjagt, ist es für sie klar: Jesus muss sterben. Jesus stört ihre Ordnung.

Aber:

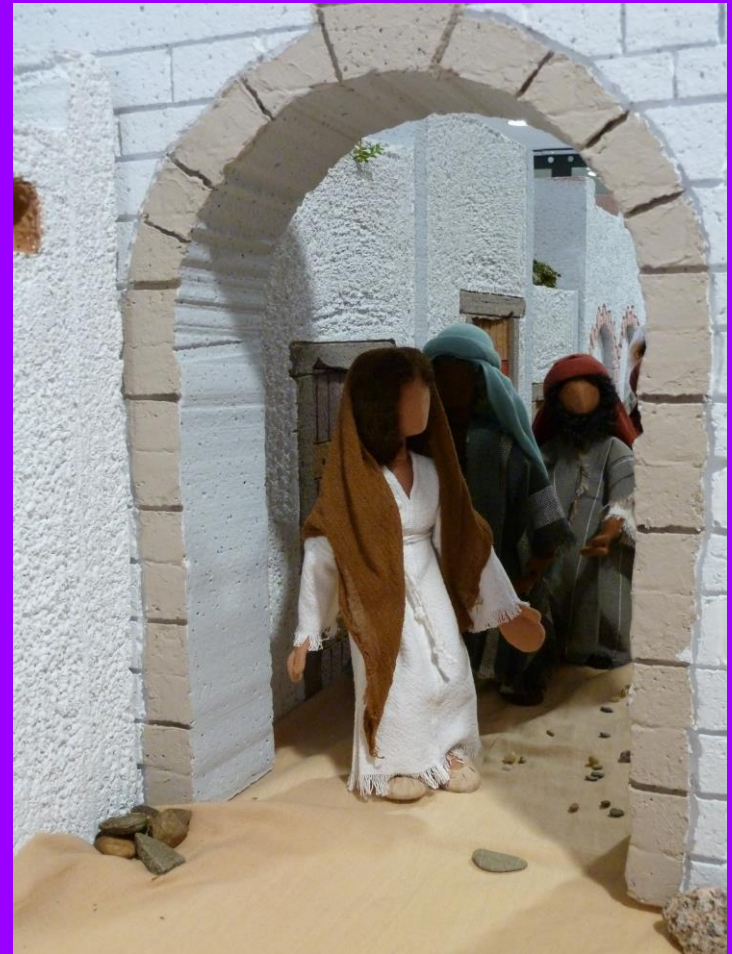
Jesus hat viele Freunde. Sie sind immer bei ihm.



Die Freunde begleiten
Jesus.

Tagsüber sind sie in
Jerusalem, oft im
Tempel.

Nachts gehen sie aus
der Stadt hinaus nach
Betanien.



Jesus weiß, dass er nicht mehr lange bei seinen Jüngern sein kann. Er erzählt ihnen noch viele wichtige Dinge: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen – das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“



Jesus will seinen Freunden zeigen, dass sie aufpassen müssen. Sie sollen wachsam sein, damit sie den Tag nicht verpassen, wenn das Himmelreich beginnt...



Jesus erzählt: „Mit dem Himmelreich wird es sein, wie mit zehn jungen Frauen, die ihre Lampen nehmen und dem Bräutigam entgegen gehen. Die einen sind klug und nehmen neben ihren Lampen auch noch Öl in Krügen mit.

Weil der Bräutigam lange nicht kommt, schlafen sie ein. Mitten in der Nacht hören sie laute Rufe: „Der Bräutigam kommt!“ Da stehen die Frauen auf und machen ihre Lampen zurecht. „Gebt uns von euerm Öl,“ bitten die einen. Die anderen erwidern: „Dann reicht es weder für uns noch für euch. Geht und kauft, was ihr braucht!“

Als der Bräutigam kommt, gehen nur die jungen Frauen, die bereit waren, mit ihm in den Hochzeitssaal. Seid also bereit! Denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde.“

Jesus erzählt noch andere Gleichnisse.

So will er seine Freunde bereit machen für den Tag, an dem der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird.

Jesus sagt:

An diesem Tag wird er die Gerechten von den Ungerechten trennen.

Zu den Gerechten wird er sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das für euch bestimmt ist.



*Denn ich war hungrig
und durstig und ihr habt
mir zu essen und zu
trinken gegeben.*



*Ich war fremd und
obdachlos und ihr habt
mich aufgenommen.*



*Ich war nackt und ihr
habt mir Kleidung
gegeben.*



*Ich war krank und im
Gefängnis und ihr habt
mich besucht.*



Denn werden die Gerechten antworten:

*Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben?
Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben?
Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?*

Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.

Mt 25,32





Nach diesen Reden
sagt Jesus zu seinen
Jüngern: Ihr wisst, dass
in zwei Tagen das
Pessachfest gefeiert
wird; da wird der
Menschensohn
ausgeliefert und
gekreuzigt werden.

Da versammeln sich die Hohepriester und die Ältesten des Volkes und beschließen, Jesus in ihre Gewalt zu bringen und ihn zu töten.



Wie sie das schaffen, seht ihr im
3. Teil der Ostergeschichte.

